



Liebe Mitglieder, liebe Freunde der CDL!

In den letzten Tagen veröffentlichte das Statistische Bundesamt die neuesten Abtreibungszahlen des II. Quartals von 2012. Demnach ist die Zahl der Abtreibungen um 1,2 % angestiegen. Johannes Singhammer, stellvertretender Fraktionschef der CDU/CSU und Freund der CDL, kommentiert die Verdreifachung von Spätabtreibungen mit den Worten: „Jetzt wird das Ausmaß der Entwicklung deutlich“.

Fast zeitgleich veröffentlichte Prof. Manfred Spieker einen Artikel in der Zeitung „Die Welt“ (vom 17.9.12), in dem er in einer Berechnung für die vergangenen 40 Jahre aufzeigt, daß man von 10 Millionen Abtreibungen in diesem Zeitraum für Deutschland ausgehen muß.

10 Millionen Menschen, die nicht das Licht der Welt erblicken durften. 10 Millionen Menschen, die nicht durch unsere Gesetze und begleitende Hilfsmaßnahmen geschützt wurden. Hunderttausende von Müttern und Vätern, die oftmals mit ihrer Situation nach einer Abtreibung allein gelassen sind und damit nicht fertig werden. Sie erleben ein Umfeld, das diesem Drama gegenüber immer mehr abzustumpfen scheint. Im Mantel des Schweigens fühlen sich viele verantwortliche Politiker wohl, aber auch viele in der Gesellschaft relevante Institutionen und Personen. Dieser Mantel wärmt uns anscheinend auch gegen eine menschlich immer kälter werdende Umwelt noch recht gut. Doch wie lange noch? Wieviele Angriffe auf das Lebensrecht aller Menschen müssen wir noch erleben, damit wir endlich umkehren? Statt einer schützenden Solidaritätspflicht der Gesellschaft wird eine freiheitliche Individualisierung gepriesen, in der jeder nur noch für sich selbst Verantwortung trägt. Der Mensch, der auf Hilfe angewiesen ist, bleibt dabei auf der Strecke.

Diskussionen der vergangenen Wochen

In den vergangenen Wochen mußten wir zur Kenntnis nehmen, daß der PraenaTest der Firma „LifeCodexx“ zugelassen wurde. Ein weiterer Schritt gegen das uneingeschränkte Lebensrecht von Menschen mit Behinderung.

Bundesjustizministerin Leutheusser-Schnarrenberger geht einen massiven Schritt auf die Erlaubnis der aktiven Sterbehilfe in Deutschland zu, schön verpackt in einem Gesetzesentwurf zum Verbot der gewerblichen Suizidbeihilfe.

Die Organspende geriet erst durch die vielen Mißbrauchsfälle in ein problematisches Zwielicht. Doch der eigentliche Hauptkritikpunkt wird weiterhin nicht angesprochen: Der sogenannte „Hirntod“ und wie mit dem Organspender umgegangen wird.

Wir dürfen nicht aufgeben

Ich bin Ihnen allen sehr dankbar, die Sie sich mit Ihrem Engagement gegen die Schweigespirale auflehnen. Auch in diesem CDL-aktuell kann man wieder viele gute Beispiele nachlesen, wie sehr wir alle versuchen, auf die Gefährdungen aufmerksam zu machen. Und der Erfolg bleibt nicht aus. In einigen Magazinsendungen der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten sind unsere Positionen aufgegriffen worden. Zudem können wir verzeichnen, daß Zeitungen vermehrt über unsere Themen berichten. Viel hängt von unserem Engagement ab. Wir dürfen nicht damit rechnen, daß wir den Erfolg unseres Einsatzes sofort messen können; ganz im Gegenteil.

Unsere Stärke ist unsere Beharrlichkeit. Ein Beispiel dafür ist unsere klare Stellungnahme zur Patientenverfügung. Wir haben von Anfang an unsere Argumente dagegen konsequent vorgebracht und erleben nun immer öfter, daß selbst von den Kirchen unser Votum für eine Vorsorgevollmacht übernommen wurde.

Liebe Mitglieder und Freunde,

mit einem besonderen Hinweis auf unser neues Buch „Abtreibung – Ein neues Menschenrecht?“ (siehe Beilage) möchte ich uns allen wärmstens ans Herz legen: Lassen Sie uns auch weiterhin eine Stimme für die Schwächsten in unserer Gesellschaft sein!

Es grüßt Sie herzlich
Ihre

Odila Carbanje
Stellv. Bundesvorsitzende

Neuer Entwurf zum § 217 der Bundesjustizministerin forciert Suizid und Beihilfe

Der derzeit vorliegende Entwurf zu einem neuen § 217 StGB, das „Gesetz zur Strafbarkeit der gewerbsmäßigen Förderung der Selbsttötung“ trifft trotz Sommerpause auf immer schärfere Kritik. Der Bundesverband Lebensrecht hat sich ebenso wie die CDL für eine neu einzuführende generelle Strafbarkeit der aktiven Mitwirkung am Suizid ausgesprochen. Dies entspräche unter anderem der heutigen Rechtslage in Österreich (§ 78 öStGB).

Inzwischen haben sich vermehrt deutlich kritische Stimmen, wie z. B. die Deutsche Hospiz Stiftung oder die Deutsche Bischofskonferenz, zum geplanten § 217 StGB geäußert, die eben-

auch wenn dies noch nicht allgemein bekannt ist. Privatpersonen können heute in Deutschland ohnehin schon straffrei „private“ und persönlich Beihilfe zur Selbsttötung leisten, was in der Bevölkerung bisher kaum bekannt ist, was sich bald aber ändern wird. Entsprechend argumentiert die Bundesjustizministerin im aktuellen Referentenentwurf für die Zulässigkeit der Suizidbeihilfe auch durch Ärzte, Pfleger oder andere private Personen. Einziges Straf- und Verbotskriterium bliebe dann merkwürdigerweise im neuen § 217 nur noch die Gewerblichkeit, d.h. die systematische Bezahlung der Beihilfeleistung zur Selbsttötung.

Psychische Erkrankung häufig Ursache für Suizid

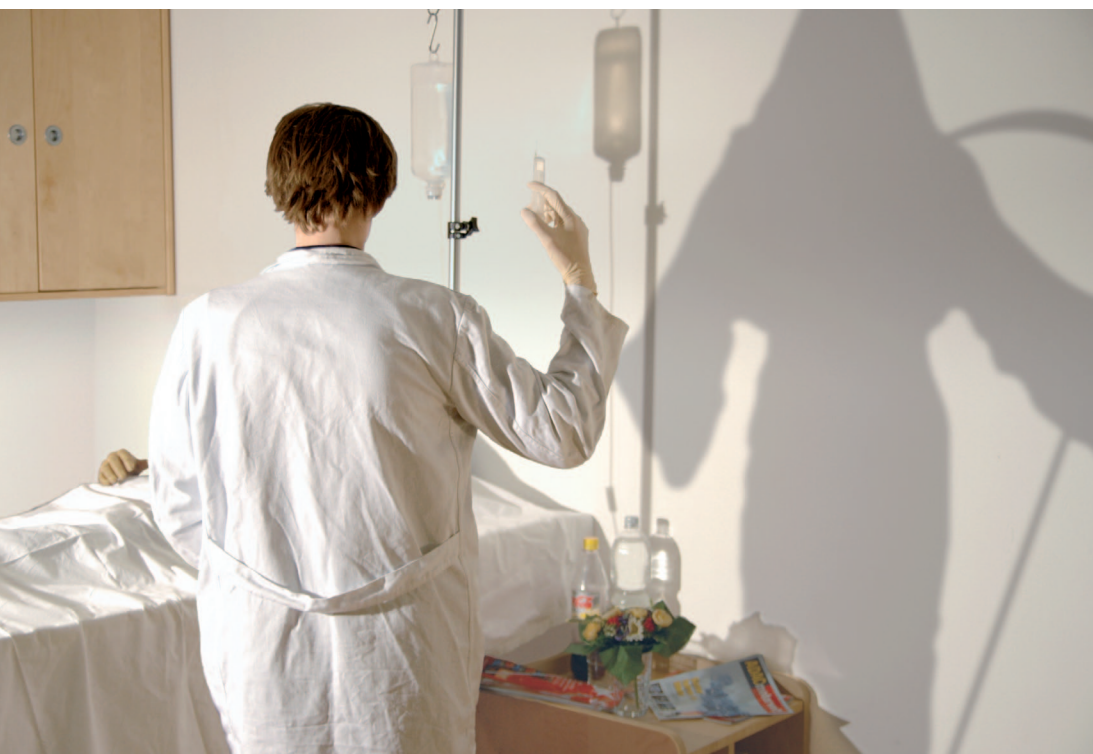
Je nach Schätzung sind über 90 % aller Suizide in den westlichen Gesellschaften auf eindeutig diagnostizierbare psychische

Erkrankungen zurückzuführen. Der in der Öffentlichkeit gern zitierte so genannte „Freitod“, wie vor einigen Wochen bei der ehemals bekannten Schauspielerin Silvia Seidel, geht in der Regel auf eine prinzipiell behandelbare depressive Erkrankung zurück. Die irreführende, „positive“ Darstellung des Suizides als „Freitod“ und seine damit geförderte öffentliche Akzeptanz gefährdet suizidal disponierte Personen in zusätzlichem Maße. Seit langem ist ein mittelbarer und unmittelbarer Zusammenhang zwischen der Medienberichterstattung über Suizide und einem Anstieg der Taten bestätigt. Deswegen mahnt bisher der Deutsche Presserat die Medien in seinem Ethik-Kodex bei der Berichterstattung über Suizide bewußt zur verantwortungsvollen Zurückhaltung. Genau dies wird allerdings durch den vorliegenden

Gesetzesentwurf der Koalition kon-

terkariert, der die Beihilfe explizit als eine eigentlich positive, mitleidsvolle und humane Form der „Hilfestellung“ für Suizidwillige darstellt. Schon jetzt ist in Deutschland die häufigste Form der Selbsttötung der Alterssuizid, der vor allem von Menschen in einer durch bedrohlich erscheinende Veränderungen gekennzeichneten Lebenssituation unternommen wird, in der sie sich allein gelassen, überflüssig oder auch extrem überfordert und alters- oder krankheitsbedingt belastet fühlen.

Wer hier den Menschen an Stelle von intensiver Hilfe und Zuwendung „bequeme“ und „fachkompetente“ persönliche Beihilfe und Unterstützung beim Suizidvorhaben gibt oder ermöglicht, unterstützt damit indirekt oder direkt den Selbsttötungswunsch und unterläßt andere, den Lebenswillen fördernde Hilfestellungen. Rasch wird so auch in Deutschland aus einer allgemeinen Möglichkeit der Beihilfe ein Angebot und ein alternativer tödlicher „Ausweg“.



DANIEL RENNEN

Durch Neufassungen von Berufsordnungen dürfen Ärzte nun auch Suizidbeihilfe leisten.

falls befürchten, daß die von der Bundesjustizministerin vorgeschlagene gesetzliche Regelung eher eine Förderung und weitere Akzeptanz jeder Form der Beihilfe zum Suizid bewirken wird.

Suizidbeihilfe durch Ärzte

Obwohl sich § 16 der Musterberufsordnung der Bundesärztekammer mit Stand vom Mai 2011 für ein Verbot der Mitwirkung von Ärzten am Suizid ausspricht, ist diese Regelung für die Landesärztekammern keinesfalls bindend. Die erste Landesärztekammer, nämlich die im Freistaat Bayern, hat bereits Anfang 2012 in ihrer Neufassung der Berufsordnung auf ein explizites Verbot der Mitwirkung von Ärzten am Suizid verzichtet. Auch die Landesärztekammer Baden-Württemberg ist dabei, ihre Berufsordnung entsprechend zu modifizieren. Damit wird die Mitwirkung von Ärzten beim Suizid rechtlich bereits private „Ermessenssache“,

CDL INTERN

CDL trauert um aktives Mitglied

Tief erschüttert trauert die CDL um ihr Mitglied, den plötzlich verstorbenen Bundestagsabgeordneten Jürgen Herrmann. Er verstarb im Alter von 49 Jahren an einem Herzinfarkt. Jürgen Herrmann war ein überaus kompetenter und aufgeschlossener Ansprechpartner, der unsere Arbeit seit Jahren aktiv unterstützt hat. Unsere Anteilnahme gilt besonders seiner Familie. Herausragend wird uns in Erinnerung bleiben, daß er durch seinen Einsatz als Vorsitzender der CDU-Kreisverband Höxter erreichte, daß auf dem Bundesparteitag der CDU im Jahre 2007 folgender Passus in das Grundsatzprogramm mit aufgenommen wurde:

„Das christliche Menschenbild

Für uns ist der Mensch von Gott nach seinem Bilde geschaffen. Aus dem christlichen Bild vom Menschen folgt, dass wir uns zu seiner unantastbaren Würde bekennen. Die Würde aller Menschen ist gleich, unabhängig von Geschlecht, Hautfarbe, Nationalität, Alter, religiöser und politischer Überzeugung, von Behinderung, Gesundheit und Leistungskraft, von Erfolg oder Misserfolg und vom Urteil anderer. Wir achten jeden Menschen als einmalige und unverfügbare Person in allen Lebensphasen. Die Würde des Menschen – auch des ungeborenen und des sterbenden – ist unantastbar.“

(Zitat aus dem CDU-Grundsatzprogramm, verabschiedet auf dem Bundesparteitag 2007)

Dieses Leitbild des Menschen war Grundlage aller Arbeit von Jürgen Herrmann.



DBT/MÜLLER

Hubert Hüppe wieder im Bundestag

Bedingt durch den tragischen Tod von Jürgen Herrmann wird Hubert Hüppe nun für den Rest der laufenden Legislaturperiode wieder Mitglied des Deutschen Bundestages.

Er ist der nächste Nachrücker auf der NRW-Landesliste der CDU.

Mit dem verstorbenen Abgeordneten Jürgen Herrmann aus Höxter verband Hubert Hüppe eine langjährige Freundschaft. Beide spielten viele Jahre gemeinsam in der Fußballmannschaft des Deutschen Bundestages.

„Der Tod von Jürgen Herrmann hat mich tief erschüttert“, sagt Hubert Hüppe. Jürgen Herrmann verstarb unter tragischen Umständen im Alter von nur 49 Jahren während einer Bergwanderung in Südtirol. „Ich hätte mir gewünscht, daß die Umstände, unter denen ich wieder in den Bundestag komme, andere sind“, betont Hubert Hüppe. Der stellvertretende Bundesvorsitzende der CDL bleibt weiterhin der Behindertenbeauftragte der Bundesregierung.



Hubert Hüppe, MdB

PränaTest

Vom schweizerischen Vizepräsidenten von HLI, Pfarrer Roland Graf, erhielten wir zum Pränatetest folgenden Hinweis:

„In den vergangenen Wochen wurde in den Medien über den Pränatetest der Firma ‚LifeCodexx‘ berichtet. Sie, die CDL, haben dagegen kritisch die Stimme erhoben. Die folgenden Informationen dürften Sie daher interessieren.“

Beim Studium der Broschüre, die den schwangeren Frauen abgegeben wird, ist mir die grosse Menge Blut aufgefallen, die für den Test entnommen wird: 20 ml. Gemäss neueren Studien würden für das Verfahren 4 ml genügen. 20 ml benötigt ein Verfahren, das bereits die Chromosomen 21, 18, 13, X und Y parallel testet.

Auf Nachfrage bestätigte mir ein wissenschaftlicher Mitarbeiter von ‚LifeCodexx‘ gestern, dass tatsächlich 4 ml genü-

gen würden. Für den Fall, dass etwas schief geht, werden 10 ml für den Test auf Trisomie 21 verwendet. 10 ml dienen als weitere Absicherung und, falls die schwangere Frau das entsprechende Formular im Rahmen der genetischen Beratung unterschreibt, wird diese zweite 10 ml-Probe für die Validierung des Verfahrens für Trisomie 13 und 18 verwendet! Es ist davon auszugehen, dass sehr viele Frauen zustimmen. Die Firma nützt die Nachfrage nach dem Pränatetest geschickt aus, damit sie dann in kurzer Zeit einen umfassenden Test für die häufigsten Trisomiearten anbieten kann.

Blut, das übrig bleibt oder nicht verwendet werden kann, weil die Frau nicht zustimmt, werde vernichtet, versicherte der wissenschaftliche Mitarbeiter.“

Weitere Details und Links zu Studien im Volltext:

www.human-life.ch/newsdetails.php?recordID=147

Mahnwache gegen Praenatest in Konstanz

VILLINGEN-SCHWENNINGEN An einer Mahnwache vor der Firma „LifeCodexx“ in Konstanz beteiligte sich eine Delegation der Christdemokraten für das Leben (CDL) aus Villingen-Schwenningen, nachdem bei dieser Firma ein Testverfahren entwickelt (Praenatest) wurde, mit dem mittels einer einfachen Blutprobe bei der Mutter bestimmt werden kann, ob ihr ungeborenes Kind das Down-Syndrom haben kann. Dadurch findet eine Selektion bei ungeborenen Menschen statt und dies ist die Extremform der Diskriminierung, sie bedeutet die Tötung behinderter Menschen.

Zu dieser Mahnwache haben engagierte Lebensrechtler aus Südbaden aufgerufen, die sich gegen dieses Testverfahren (Praenatest) wenden. Nach Auffassung der Lebensschutzorganisationen sollte verhindert werden, daß eine weitere Entwicklung und anschließende Zulassung dieser Bluttests in Deutschland zugelassen wird. Dem spontanen Aufruf zur Kundgebung waren über 100 Personen gefolgt. Sie kamen aus allen Schichten der Bevölkerung, unter ihnen junge und ältere Lebensrechtler sowie betroffene Menschen aus Behindertenorganisationen. Viele Teilnehmer hatten Plakate mitgebracht, auf denen sie ihren Unmut äußerten. So war beispielsweise zu lesen: „Keine Menschen-Selektion“ oder „Stoppt den Praenatest“ oder „Ich lebe gerne.“

Die Teilnehmer verlangten, daß beim ungeborenen Leben nicht nach Gendefekten gefahndet wird, um sie dann zu töten.

Menschen Selektion ist ein furchtbares Unrecht

Der CDL-Landesvorsitzende Rechtsanwalt Josef Dichgans aus Überlingen skizzierte mit folgenden Worten die neue Situation: „Menschen Selektion ist ein furchtbares Unrecht. Gleich ob durch einen Diktator begangen oder durch den demokratischen Staat zugelassen, bleibt das Unrecht der Tat dasselbe. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden. Wenn das keine Pflicht des Staates begründet, die Selektion von Behinderten durch Bluttests zu untersagen, ist das Diskriminierungsverbot insgesamt nichts wert.“

Der Praenatest in seiner heutigen Form selektiert Menschen mit Down-Syndrom. Es ist nur eine Frage des Aufwands, beliebige andere genetischen Dispositionen durch Gentests zu ermitteln, mit entsprechenden Folgen. „Hätte man uns getestet, wären viele von uns nicht geboren worden.“ Menschen mit Down-Syndrom sind genauso liebenswert und bereichernd wie andere Menschen. Menschen mit Down-Syndrom sind nicht krank und nicht weniger wertvoll.“

Eindrucksvolle Zeugnisse ihrer Entschlossenheit, den Praenatest abzulehnen, gaben viele Teilnehmer in jeweiligen Kurzbei-

trägen. So wurde wiederholt darauf hingewiesen, daß ein behindertes Kind in fast allen Fällen Glück und Bereicherung in die Familien bringt. Behinderte Kinder machen ihre Eltern genauso

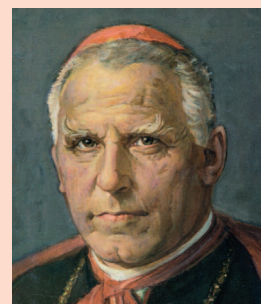


Vor der Firma „LifeCodexx“ in Konstanz versammelten sich über 100 Teilnehmer zu einer Mahnwache. Landesvorsitzender der CDL-BW Josef Dichgans (am Mikrophon)

froh und zuweilen auch traurig wie nicht behinderte Kinder. Auch Menschen mit Behinderung erwerben Universitätsdiplome und engagieren sich im öffentlichen Leben. Sie lieben die Vielfalt des Lebens, war zu hören.

ZITAT

„Wenn einmal zugegeben wird, daß Menschen das Recht haben, ‚unproduktive‘ Mitmenschen zu töten ..., dann ist grundsätzlich der Mord an allen unproduktiven Menschen, also an den unheilbar Kranken, den arbeitsunfähigen Krüppeln, den Invaliden der Arbeit und des Krieges, dann ist der Mord an uns allen, wenn wir alt und altersschwach und damit unproduktiv werden, freigegeben ... Wehe den Menschen, wehe unserem deutschen Volk, wenn das heilige Gottesgebot: „Du sollst nicht töten!“, das der Herr unter Donner und Blitz auf Sinai verkündet hat, das Gott unser Schöpfer, von Anfang an in das Gewissen der Menschen geschrieben hat, nicht nur übertreten wird, sondern wenn diese Übertretung sogar geduldet und ungestraft ausgeübt wird!“



Kardinal von Galen, Predigt vom 3. August 1941 in St. Lamberti, Münster

Organspende kritisch sehen

Auf Einladung der CDL-Biberach referierte die Münchener Ärztin Dr. Renate Breul vor mehr als 100 Teilnehmern über das Thema Organspende. Dabei ging es vor allem um die Aspekte Hirntoddiagnostik, Spenderkonditionierung und Organentnahme. Die Referentin wies darauf hin, daß die Menschen nicht wahrheitsgemäß unterrichtet würden. Im Organspendeausweis und inoffiziellen Broschüren der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung werde bisher nicht zwischen „hirntot“ und „tot“ unterschieden. Dabei sei es klar, daß aus einer Leiche keine Organe entnommen werden könnten. So bezeichnete Dr.

DANIEL RENNEN



Breul die hirntoten Organspender als Sterbende mit möglicherweise irreversiblen Hirnversagen. Die Ärztin beschrieb die belastenden und schmerzhaften Testverfahren, denen sich ein potentieller Organspender beim Hirntoddiagnoseverfahren unterziehen muß. Nicht zu unterschätzen sei auch der finanzielle Aspekt. „Mit Organtransplantationen kann man viel verdienen. Krankenhäuser, die nicht transplantieren, schreiben rote Zahlen.“ Allein die private Deutsche Stiftung Organtransplantation bekäme pro transplantiertem Organ eine Organisationspauschale in Höhe von 8043 Euro. Für Urlauber hatte die Ärztin noch einen besonderen Hinweis: Wenn Sie nach Österreich fahren, müssen Sie eine Nichtspendererklärung bei sich tragen und sich vorher im Widerspruchsregister in Wien eintragen lassen. Wenn Sie dies nicht tun, gelten Sie dort als Organspender.“

Unter folgender Internetadresse finden Sie mehr zu diesem Thema: www.transplantation-information.de

Ich bin CDL-Mitglied weil ...

... ich an einer Gesellschaft mitbauen möchte, die das geschenkte und unverdiente Gut des Lebens von Anfang bis Ende in allen Facetten als wertvoll schätzt. Ich habe eine Gesellschaft vor Augen, welche die Schwächsten, nämlich die Ungeborenen und die Alten, in Schutz nimmt und die Familie als Keimzelle des Lebens stark macht. Denn jeder Mensch verdient Respekt aufgrund seines Menschseins. Niemals kann das Leben eines Menschen weniger oder mehr menschlich werden.



Marina Helfrich, 22 Jahre, Studentin der Philosophie und Kommunikationswissenschaft an der LMU München, Mitglied des CDL-Landesvorstandes Bayern.

Auf DVD: Dokumentarfilm über Lebensschutz

MÜNCHEN (18. September 2012/KIN) Aus Anlaß des „Marsches für das Leben“ am 22. September in Berlin gibt das weltweite katholische Hilfswerk „Kirche in Not“ unentgeltlich eine DVD mit einem Dokumentarfilm über den Einsatz für den Schutz des Lebens heraus.

Frauen, die abgetrieben haben und bis heute darunter leiden, aber auch Mütter, die sich kurz vor der Abtreibung doch für das Leben des Kindes entschieden haben, berichten von ihren Erfahrungen. Auch Ärzte, die massenhaft Abtreibungen vorgenommen haben, kommen zu Wort. Außerdem werden Menschen vorgestellt, die sich in der „Lebensschutzbewegung“ engagieren.

Das Hilfswerk „Kirche in Not“ unterstützt weltweit Initiativen, die sich für den Erhalt des Lebens einsetzen. Die DVD mit dem 26-minütigen Dokumentarfilm „Ja zum Leben – christlicher Einsatz gegen Abtreibung“ kann unentgeltlich auf www.kirche-in-not.de/shop bestellt werden oder bei:

Kirche in Not
Lorenzonstr. 62
81545 München
Telefon: 089 / 64 24 888-0
Telefax: 089 / 64 24 888 50
E-Mail: kontakt@kirche-in-not.de



Allen abgetriebenen Kindern

Künstler: Martin Hudáček, Tschechien

Mitgliederversammlung der CDL Rheinland-Pfalz

Die jährliche Mitgliederversammlung des CDL-Landesverbandes Rheinland-Pfalz fand im Erbacher Hof in Mainz statt. Dabei konnte der Landesvorsitzende Christian Schneider das Mitglied im Deutschen Ethikrat, Prof. Axel Bauer, als Referenten begrüßen. Dieser machte in seinem Vortrag auf die aktuellen Gefahren des Lebensschutzes, sowohl am Lebensanfang (die Präimplantationsdiagnostik (PID) und der neue Pränataltest für das Down-Syndrom) als auch am Lebensende (die Neuregelung der „postmortalen“ Organspende und die Beihilfe zum Suizid) aufmerksam.



JVG/PIXELIO.DE

In seinem Rechenschaftsbericht lobte der Landesvorsitzende die Akzeptanz von Lebensrechtspositionen innerhalb der rheinland-pfälzischen CDU. So nannte er es einen Erfolg, daß er als einer der wenigen Landesvorsitzenden der CDL im Landesvorstand der CDU kooptiert sei, sowie daß bei der letzten Landtagswahl 10 CDler zu Landtagsabgeordneten gewählt wurden, was fast ein Viertel der CDU-Fraktion ausmacht und somit ein Unikum in der Bundesrepublik Deutschland sei.

Ein weiterer Höhepunkt dieses Ereignisses war die Verabschiedung eines Thesenpapiers bezüglich dessen, was auf Landesebene für den Lebensschutz geleistet werden kann. Die acht formulierten Thesen lauten:

1. Verbesserung der Hilfen für schwangere Frauen, u. a. durch Entwicklung und Bekanntmachung von Alternativen zur Abtreibung
2. Klare Trennung von Schwangerenkonfliktberatungsstellen und Abtreibungskliniken
3. Beratung hin zum Leben als Ziel der Schwangerenkonfliktberatung
4. Bestattungspflicht für Embryonen und Föten
5. Bundesratsinitiative zur größtmöglichen Reduzierung der staatlichen Abtreibungsfinanzierung
6. Umorientierung des schulischen Sexualkundeunterrichts hin zu den Werten von Ehe und Familie
7. Betreuungsgeld für Eltern, die ihre Kinder zu Hause erziehen
8. Streichung der Gelder für Organisationen, die für Abtreibung werben



Ausgehend von diesen Punkten soll nun das Gespräch mit Mandats- und Funktionsträgern innerhalb der rheinland-pfälzischen CDU gesucht werden, um die Situation des Lebensschutzes im Bundesland Rheinland-Pfalz zu verbessern.

Neuer Landesvorstand in Sachsen

Gewählt am 7.7.12

Landesvorsitzender: Joachim Hadlich

Stellv. Landesvorsitzende: Thomas Schneider, Stefan Baier, David Decker

Kasse/Schriftführer: Diego Leinitz

Beisitzer: Eileen Salzmann, Uta Windisch, Daniel Kästner



Neuer Landesvorstand in Hessen

Gewählt am 28.8.12

Vorsitzender: Christian Poplutz

Stellvertretende Vorsitzende:

Dr. Veronica Fabricius, Gerlind Elsner

Schriftführer: Bernd Faßbender

Beisitzer: Anne Baranowski, Guido Certa, Georg Fritz, Patrick Kunkel



Neuer Kreisvorstand in Köln

Gewählt am 6. 9.12

Vorsitzende: Gertrud Geißelbrecht

Stellvertretende Vorsitzende:

Roswitha Blied, Julia Castor, Thomas Traub

Schatzmeister: Heinz Caspar

Schriftführer: Jens Wagner

Beisitzer: Georg Dietlein, Dr. Ellen Esser



CDL Oberallgäu plädiert für Betreuungsgeld

Zu ihrer turnusmäßigen, gut besuchten Jahresversammlung trafen sich die Mitglieder des Kreisverbandes Oberallgäu im Jugendhaus Elias in Seifriedsberg.

Kreisvorsitzender Hans Natterer aus Blaichach stellte eine erfreuliche Beteiligung im Bereich der sog. „Gebetsvigilien“ von Seiten der Lebensrechtler zum Schutze für das ungeborene Leben in Lindau bzw. Bregenz fest. Im Rahmen eines lebhaften Meinungsaustausches sprachen sich die anwesenden CDLer mit großer Mehrheit für das von CDU und CSU geplante Betreuungsgeld für Familien aus, vor allem auf dem Hintergrund von immer mehr zerfallenden Familien und einer zunehmenden Zahl von Kindern und Jugendlichen, die der Gefahr einer Verwahrlosung anheimzufallen drohten. Den größten Teil der Veranstaltung nahm eine DVD-Vorführung in Anspruch, die sich mit dem Thema „Manipulation durch die Medien“, besonders durch die öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten, befaßte. Im Fokus der Kritik stand eine am 14. April 2011 ausgestrahlte Sendung des „Radiosenders Berlin-Brandenburg“. Unter dem Titel „Comeback der Abtreibungsgegner – Wie Frauen in Not drangsaliiert werden“ wurden offensichtliche Fehlinformationen bzw. bewußte Falschaussagen via Fernsehen an die breite Öffentlichkeit weitergegeben, beispielsweise anlässlich des sog. „1000-Kreuze-Marsches“ in München. Die Mitglieder des CDL-Kreisverbandes Oberallgäu äußerten ihre Empörung angesichts einer derart gezielten Falschinformationspolitik, die noch dazu von überwiegend aus Rundfunkgebühren bezahlten öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten betrieben werde und bieten Möglichkeiten eines breit angelegten und wirkungsvollen Protestes gegen solche Ausstrahlungen.

Junge Union Bad Godesberg

Auf der letzten Jahreshauptversammlung der Bad Godesberger Jungen Union wurde der Student der Rechtswissenschaften Sebastian Schmidt (27), Mitglied der Bad Godesberger Bezirksvertretung zum neuen Vorsitzenden gewählt, welcher Mitglied der CDL ist. Seine stellvertretenden Vorsitzenden sind Julian Achleitner (Geschichtsstudent) und Simon Enders (Student der Rechtswissenschaften). Schatzmeister wurde Matthias Antol Müller (Geschichtsstudent). Den Vorstand komplettieren die Beisitzer Sophia Dorn, Raphael Henkes und Johann Möller-Palau Ribes. Der neue Vorstand hat sich zum Ziel gesetzt, den Lebensschutz verstärkt in die örtliche Kommunalpolitik einzubringen. Sebastian Schmidt: „Jedes Leben, ob geboren oder ungeboren, hat verdient in Würde zu leben. Wir müssen dafür kämpfen, daß man nicht nur im eigenen Verein Worte spricht, sondern auch in der Öffentlichkeit Taten folgen läßt.“



Sebastian Schmidt

BUCHTIPP

Vergewaltigung der menschlichen Identität

In einer bisher einzigartigen Zusammenschau von Natur- und Geisteswissenschaft zerlegen der Gehirnforscher Manfred Spreng und der Religionsphilosoph Harald Seubert, das Konstrukt des Gender Mainstreaming in seine Bestandteile.

Manfred Spreng – Harald Seubert
Hrsg. Andreas Späth



Vergewaltigung der menschlichen Identität
Über die Irrtümer der Gender-Ideologie
Logos-Editions
ISBN 978-3-9814303-3-2
Preis: 6,90 Euro

Rettet die
Menschenbabys!
Stoppt Abtreibung!



TERMINE



MELISSA SCHALKE/FOTOLIA.DE

- 5.-7.10.12 Deutschlandtag der Jungen Union in Rostock
- 20.10.12 Bundesmitgliederversammlung mit Vorstandsneuwahlen in Mainz
- 3.11.12 Landesmitgliederversammlung 25 Jahre CDL-NRW in Düsseldorf
- 13.11.12 9.30 - 17.30 Uhr
Bioethische Tagung im Heinrich Pesch Haus
Organspende – zwischen Nächstenliebe und ethischer Herausforderung
Ludwigshafen am Rhein
- 3.-5.12.12 CDU-Bundesparteitag in Hannover

Beratung und Hilfe für Schwangere

01 80 - 36 999 63 · www.vita-l.de

vitaL
Es gibt Alternativen

IMPRESSUM

Christdemokraten für das Leben e.V.
48167 Münster
Schlesienstr. 20
Telefon: 0251-6285160
Telefax: 0251-6285163
E-Mail: info@cdl-online.de
Internet: www.cdl-online.de

Redaktion: Mechthild Löhr, Odila Carbanje

Satz + Gestaltung: Daniel Rennen, www.dare.de
Titelmotiv Kopfzeile: NiDerLander, Fotolia.com

Wichtige Mitbringsel an der Kasse

Es ist erschreckend, was man heute schon in ganz normalen Lebensmittelgeschäften kaufen kann. Mit folgendem ironischen Begleittext erhielten wir von einem CDL-Mitglied diese Bilder:

Bei REWE (SWA) gibt es – gerade noch so zum Mitnehmen an der Kasse – einige dringende Mitbringsel:

Nach Kaugummi und Bonbons kommen Alkohol, Zigaretten und ganz besonders Kondome, Gleitcreme – im Erdbeergeschmack und sicherheitshalber auch noch den „Schwangerschaftsfrühtest“.

Nun, jetzt dürften wir wohl alles Wichtige für den Tagesbedarf haben, oder?!



Bitte spenden Sie für das Leben!

Der Schutz des menschlichen Lebens zählt zu den vordringlichen Aufgaben in dieser Gesellschaft.

Unterstützen Sie die weitere Arbeit der CDL mit Ihrer Spende! Unser Spendenkonto:

Sparkasse Meschede · Konto 2584 · BLZ 464 510 12

Wir erhalten keinerlei öffentliche oder parteiliche Förderung. Jede Zuwendung an die CDL ist steuerlich begünstigt! Sie erhalten eine Spendenbescheinigung.